

Ausführliche

RELATION

Des ganzen Verlauffs / so sich zwischen Ihr:
Königl: Maj. von Pohlen und Schweden
Etc. Etc. Etc.

Und dero Feldt. Herren mit dem Fürsten Ragoczi vom 21. Julii biß
zum 8. Augusti begeben und zuetragen hat. A. 1657.

Gewisser Bericht) einer glaubwürdigen Persohn von
der Ragoczischen accomodation aus dem Polnischen Lager vom 23 Julii.

Am 21. Julii früh morgens ist den Krohn. Feldherren Kunde
gegethan / daß der Feind alle *pagage* und *impedimenta* hinter-
lassende / nicht allein über den Paß bey Czarni Ostrow gegans-
gen / sondern albereit nicht weit von Miedzibor sey / welcher Ort dañ
die letzte Stoffel aller Schwierigkeiten gewesen wäre. Worauff die
gesambten Herren Generale mit einander gerahtschlaget ; ob sie den
Feind wolten fortgehen lassen. Worauff der Herr General Zar-
necki ernstlich gerahten und gebethen / daß man demselben folgen und
keines weges wolte durchgehen lassen / so lange er noch nicht über den
Boh passiret wäre. Und hat der Höchste Gott gemelten Hn. Gen:
Riht und Standhaftigkeit in Verfolgung des Feindes gnädig ge-
segnet. Dann kaum waren wir anderthalb Meilen nach geschlos-
sener *deliberation* fortgerücket / als uns des Rakotzi Abgesandter ent-
gegen kommen / beklagende und beweinende diesen unbilligen an-
gefangenen Krieg wider Ihr. Maj: und die gegen ihm allezeit freunds-
willige Krohn Pohlen / erboth sich im übrigen in seines Herrn Na-
men sattsames *Contentament* alles des erlittenen Schadens / wann
die Pohlen hierzu nur einwilligen wolten / zuthun. Man hielt dar-
vor daß der Feind diese Gesandtschaft nur zu dem Ende abgehen laß-
sen / damit er die Unsrigen durch solche gütliche *offerren* auffhalten
und er indessen desto füglichher mit seiner Armee über den Boh passi-
ren

ren könnte. Nach gehaltenem *Consilio* hierüber/redet der Herr General *Czarnecki* diesen Gesandten also an; Wofern Herr Gesandter eure Ankunfft und Anbringen uns nicht verdächtig sondern ernstlich soll vorkommen/ so laßt vor allen Dingen euren Fürst *Rakoczy*/ nicht weiter flüchten/ sondern stille stehen und unser Ankunfft erwarten/ daselbsten wollen wir mit empor gehobenen Waffen / wegen des Rechts und Unrechts uns mit einander vergleichen. Welches dieser Gesandter also angenommen/und schleunig zu seinem Herrn sich zurück gemachet /und selben zum Stande gebracht. Aber die Wahrheit zusagen/ könnte er selben Tages weiter nicht fortkommen; noch des folgenden über den Fluß sich mit seiner Armee machen. Mußte derowegen an diesen Fluß gedrungen seynde / Ihr Maj. Glück anbeten/ nachdem er alle Hoffnung einer glücklichen Schlacht verlohren gegeben. Derowegen dann Ihr Excell. der Herr General eifrig angelogen/ daß man dem Feinde auffn Fuß folgen möchte / und ist er selbst glücklich mit seiner Armee über oberwehnten Paß bey *Czarni Ostraw* gegangen. Wie er selber nun nahe an den Feind gekommen ist ihm des *Rakoczy* Kanzler *Mikiesz* schleunig entgegen kommen/ (unabgewartet unsere Geißel zu welchen der *Wojewodzie Derpski* und *Starosta* von *Melzytn* destiniert gewesen:) ein Mann mittel Alters. Vors ersteist er gefragt worden / ob sein Fürst wie auch dessen Ober-Regenten entschlossen und bereit wahren / alles Unrecht und Schaden so sie durch Raub und Brand so wohl an Geist als Weltlichen Gütern verübet hetten/ zuerstatten. Worauff er antwortete / auff was weise solches geschehen sollte. Die unsrigen antworteten ihm entweder mit Gold oder mit Blut. Drauf sagt er/ Gold werden wir euch nicht geben so lange wir das Eisen in der Hand führen; Hierauff sagte der Herr General/vermeynet ihr etwa daß wir nicht wissen daß ihr numehr in letzten Zügen lieget / wofern ihr nicht gesinnet seyd allen und jeden Schaden den ihr dieser Krohn zugefüget / völlig zuersetzen/ so wil unser G. blüth von sich selbst vor
unser



XVII-4668-III

unsern gnädigsten König und Herrn und unsere verwüstete Güter
sich ergießen/ dieses sagende/ raffte er sich von seiner Stellen auf/ und
nach dem er durch den Trompeten-Klang seine Völcker zusammen
geruffen hatte/ ist er eilends auff den Feind zugerückert / und ließ die
beyden Krohn-Feldherren mit gedachtem *Mikie/sz* zusammen nebenst
ihrer Armee; Welchem dann auffn Fuß der Herr *Polubinski* mit 40
Fahnen Littauscher Völcker folgete. Vnd seynd also mit guter ge-
schlossener Ordnung nach Krieger *manier* in vollem Trab fortge-
setzt: Es waren 4000. Mann der *Rakoczischen* im Nachtrop in
Ordnung gestellet; welche in dem er nebenst dem Herrn *Polubinski*
männiglich anzugreifen beginnt; Indessen vergieng der gute *Mi-
kie/sz* fast vor Furcht. Worauff alsbald der *Kimen Jan/sz* des *Ra-
koczi* vornehmster General durch den Herrn *Druszkiewicz* Ihr. Excel-
lenzen dienstfreundlich bitten lassen/ daß er die Feindseligkeit nur ein
wenig einstellen möge/ gelobende alle und iede *puncta* welche die *Poh-
len* begehrten zu unterschreiben. Worauff Ihr Excellenz antwor-
tete/ er könnte dem Feinde keinen Glauben zustellen/ sondern besorgte
sich/ daß er nicht etwa heimlich in der Nacht durchgehen möchte.
Hierauff ließ oberwehnter General Ihr. Excell. bitten/ er möchte nur
jemand von den Seinigen in ihr Lager schicken / solches zubesehen/
daß nichts von seiner Stelle gerühret wäre; dahin dann Ihr Excell.
den *Hn. Stajkowski* sich dessen zuerkündigen abgefertigt. dabenebenst
nicht mehr Zeit als 2. stundē zur Unterschrift *dilation* und frist gebende.

Inmittelst haben beyde Krohn Feldt Herren Ihre Excellenz an-
befehlen lassen/ daß er den Streit keines Weges ohne ihre Verwilli-
gung und Gegenwart anfangen solle. Weßhalben dan J. Excell.
vor seinen Völckern sich beklaget/ in Besorgung daß der Feind wel-
cher durch solche gefährliche Wege und Verlust so vieler Pferde er-
jaget wehre zu künftigem grossen Schaden und Unheil der Krohn
entwischen möchte. Worauff deliberiret worden was vor Condi-
tionen dem Feinde solten vorgeschlagen werden. Solche hat J. Excell.

dies

dieses Inhalts proponiret. 1. Daß er Ihr Maj: von Polhen wie auch Ihr. Maj. von Ungarn als ein Verbrecher durch eine *solenne Legation*, worin er dieselben beleidiget hette/ abbitten möge. 2. Daß er 4. Million wegen zugefügten Schadens erlegen solle. 3. Daß er allen Raub auß der Krohn Pohlen und insonderheit die Kirchengeräthe so er bey sich hat *restituire*. 4. Alle Stücke und zugehörige *Artillerie* übergebe. 5. Auß Ihr. Maj. Nahmen unnd zu dessen Ehre alle Fahnen niederfellen. 6. Alle Verbündnuß mit denn Feinden der Krohn Polen/ insonderheit mit Schweden und Kosaken zerreißen/ und dafern es möchte begehret werden und die Noht erfordern/ Völcker zu Dienst der Krohn Pohlen halte. 7. Alle Gefangene auß der Krohn Pohlen auß freyen Fuß stellen. 8. Alle *Perduellen* und *Meineydige* Ihr. Maj. außgeben. 9. Alle Mitschuldige und Aufwiegler in der Krohn Pohlen zu diesem Kriege/ auch *Senatoren* die er woll kennen würde/ *Nahmeündig* mache und derer Schreiben außgeben solle. Endlich aber ist dennoch der Vertrag folgender Massen berahmet und geschlossen worden. 1. Daß er nur Ihr. Maj. von Pohlen allein und nicht dem Könige von Ungarn/ als mit welchem er nichts gehabt abbitten möge. 2. Daß eine Million unsrer Armee und zwey Tonnen Goldes Polnischer Gulden unsern Krohn Feldt Herren und Obersten/ benebenst einer ansehnlichen Verehrung dem Tarterschen Cham erlege. Diese letzte *Condition* aber daß sie in einer *privat* Schrift und nicht diesen Friedens Puncten möge einverleibet werden/ hat er durch ein öffentliches *Authentiq.* erhalten. 3. Daß er aller Freundschaft und Verbündnuß mit unsern Feinden absage/ wie oben gemeldet. 4. Alle Gefangene nebenst den *Perduellen* und Treubruchigen außgeben. 5. Von nun an bald *Brzeró* und *Krakaw* woselbst Gen. Wirß nur ein Gast ist/ die Ungarn aber das *Commando* haben/ übergebe. Der Feind muß stelbst gestehen daß ihnen das Leben geschencket/ und sie in die eusserste Noht gerathen sein. Unsere Völcker seindt so
begies

begierig zusechten/ nach der newlichen *Kulionschen* Probe/ daß sie mit vollem Halse schrien/ sie begehrten kein Geldt/ sondern das Blut des Feindes/ oder daß ihrige zuvergiesen. Der Feind hatte 27. Stück Geschüßes/ und bey 30000. Mann gutes Volcks/ nebst den *Kosaken* und *Moldawern*/ und treffliche schnelle Pferde. In dem unsere Völcker überlaut dem *Siebenbürgischen* Canzler zuschrien/ wir wollen lieber fechten als daß unschuldige von den *Rakoczischen* vergossene Blutt uns bezahlen lassen/ antwortet derselbe/ So fern wir von euch darzu werden gezwungen werden/ werden wir endlich fechten müssen: Darnach sagte er/ wann mein gnädigster Fürst ein Gefangener der *Tartern* wehre/ würde ich ihn nicht harter schätzen können. Darnach machte er einen Überschlag der Einkommen auß *Siebenburgen*/ den unsrigen weiß machende/ daß man solche sich auff 10. Millionen erstrecken möchten/ solche sollten erlegt werden. Dieser Canzler *Mikiesz* ist solch eingeschickter Mann/ daß er bey des grösssten Potentaten Hoffe sein möchte/ solch einesstatlichen *Judicij* und Beredtsamkeit ist er/ welchem aber allezeit der Hr. *Krohn* Marschalck die Gegenwage hielt. Inmitten war Ihr Excell: der Herr *Czarnetzky* abwesendt/ und hing sich stets an den Feind/ damit er nicht mit List etwa entschlüpfen möchte. So hette man billig auch den König nach Menschlicher Vernunft zureden von Schweden unter *Sedomirs* halten sollen: Es wehre unfehlbahr der *Rakocy* auff's Haupt geschlagen und auffgerieben worden/ damit aber dieses Jahr der *Pohlen* Glück durch Spahrsamkeit des Christen Bluts ein Anfang nehmen möchte: Hat es allen gut geduncket/ viellieber die muhtwilligen *Kosaken* so bey ihm sich gefunden zuzüchtigen/ welche aber des *Rakoczy* Haut vor ihren Schilde uns dargestellet haben/ und sie selbst vorn an die Flucht genommen/ welche man sie als unter *Magierow* geschehen/ die *Arriere Garde* gehabt hetten/ würden sie übel angekommen sein. Nachdem heute die getroffene VertragsPuncte vom *Rakoczy* beschworen worden/ hab ich

ich Ihr Excell. perswadiret künfftigen Morgen in Person sich ins Rakoczische Lager zu begeben / selben Anstalt zusehen damit also zugleich Gelegenheit haben möchte solches in Augenschein zunehmen / welcher solches nicht thun wollen / angesehen er mit guten Augen den nicht leicht würde ansehen können / der solchen Schaden & Krohn Pohl. zu gesügt. Das böse Kosacksche Geschlecht hat vordißmahl die armen Ungern nicht allein zu ihrem Untergange sondern um gelächter uns entgegen gesetzt? dan! sie! bey Miedzyboz selbst entlauffende / einen großen Graben hinter sich gemacht! und, hettten also diese arme leute jämmerlich umbkommen müssen / wann nicht daß Mitleyden wegen Vergießung des Christen Bluts darzu kommen wehre. Die Uns garn bitten nun daß wir nebenst ihnen die Kosaken verfolgen mögen.

Ein anders

Ausm Lager unter Krafaw vom 7. Augusti.

Den 4. Augusti ist des Rakoczy Hoff Juncker Namens Peter Schaffer zu Ihr May: mit Briefen kommen nebenst Ordinanz von demselben an den Bethlem Janusz Rakocischem Commendanten aber dessen Völcker in Krafaw / daß er nemlich die Besatzung abführen auch den Gen: Würz darzu gleichmässig disponieren möge! Sollte aber derselbe sich hierzu nicht verstehen wollen / soll er denselben mit hülff der unsrigen hierzu zwingen. Ebenmässig ist der gleichen Ordre an den Commendanten in Litz Brzesc durch einen Namens Nadi Ioseph ergangen selbigen Ort den unsrigen einzuräumen und wo fern es Ihr Mayst: von Pohlen belieben möchte / die darin liegende Völcker zu dero Dienste zu übergeben. Wie dan er selbst Rakoczy seine ganze Armee Ihr Mayst: und der Krohn Pohlen anpräsentieret / die Feldt Herren aber haben solche nicht annehmen wollen / weil sie durch die bißhero stete travaille und newliche Flucht sehr abgemattet worden. Selbigen Tagß wie obgedachter Hoff Juncker ankommen / hat er seinen Diener nebenst einem unserm Trompeter

Trompeter an den Bethlem Janusz geschicket und selben seiner An-
kunft wegen berichtet/ erwarten demnach heute noch dessen Antwort.
So baldt nechst Göttlicher hülffe Krakaw übergangen wirdt/ sollen
unsere Völcker nach Preussen marchieren/ wohin daß vorauß schon
der Herr Woyewoda Ruski Czarneczki nebenst dem Litthawischen
Oberfeldt Herren Sapieha destinieret sein. Die beyden Krohns
Feldt Herren aber sollen auff des Tartersehen Chans begehren nach
dem sie sich nur ein wenig nebenst ihren Völkern werden außgerus-
set haben/ nach der Ukraine gehen/ dafern es nothwendig und راحت-
sam möchte befunden werden. Dan solte inmittelst der Herr Bi-
niewsky einen gutten vertrag (wie obhanden ist) mit den Kosaken
treffen/ wird dessen nicht vonnöthen sein. Es soll der Fürst Rako-
czy in kurtzem ein Manifest außgehen lassen darin er die nothwendige
Peit dieses getroffenen Friedens ans Licht bringen / und völlig der
Schwedischen und mit interessirender Ligue renunciiren wird. Imo
gleiches sollen einige Gesandtschaften von Ihm an Chmielnicky
wie auch den Wallachischen und Moldawischen Hospodare abgeser-
tiget werden/ sie zu persvadiren daß sie/ seinem Exempell nach mit
der Krohn Pohlen in verbündniß treten mögen.

Den 23. Julij/ nach dem die getroffene Pacta beschwohren ge-
wesen/ haben unsere Feldt Herren ihre Armeen in Bataglie gestellet/
durch welche Rakoczy mit seinen Völkern durch passiren müssen/
welcher dan auffm Pferde sitzende mit denselben sich verwillkommet.
Dem den zur Conboy der Krohn Feldt Schreiber Herr Sapieha mit
seinem Regiment zugeordnet worden/ welcher ihn auff Serij begleiten
sol/ von dannen er ferner in sein Landt ziehen mag. Nach dem nun
die Rakocischen Völcker durchgeführt/ und oft gemelter Fürst sol-
che zu Dienst der Krohnden Feldt Herren übergeben / ist er folgenden
morgen wieder zurück gekehret mit denselben sich zu besprechen/ so halt
er aber zu ihnen Kommen hat er selbe zu sich in die Karete gebethen/ und
lange Zeit mit ihnen sich wegen der Oberstelle genöthiget/ da doch
endlich

endlich ihm solche aufgedrungen worden: nebenst welchen hinter zur
linken der Krohn Ober Feldt Herr Potocky/vorne aber der Krohn
unter Feldt Herr und Groß Marschalck Lubomirsky, nebenst dem
Herrn Woiwoden Rusky Czarnecki/in beyden Flügeln aber die
beyden Generale des Rakocy Kimen Janusz und Mikiesz geseffen.
Die etnigen aber so die getroffen Friedens *paccta* mit beschwohren
seind drey an der Zahl. Danebenst hat er zwey vornehme Herren zu
Geisfel gegeben welche in sicherheit nach Lemburgk gebracht. Die bey
ihm noch überbliebene Fußvölcker und Artillerie hat er zu Trebow-
la gelassen/und dörffen die unsrigen/wohin es ihnen belieben wird solo-
che sich gebrauchen.

Aus Danzig vom 24. Augusti.

Die Stadt Posen ist den 17. dieses durch *Accord* an den
Königl Polnischen General Herrn *Grudeziczki* übergangen/
und ist die Churfürstliche *Guarnison* von 1200. Mann selbtigen
Tages außgezogen / und von den Herrn Pohlen von dannen
nacher Drißden *convoijret* worden.

Aus Königsberg vom 21. Dito.

Von Riga hat man alhier gewisse Nachricht/dasß allda die
Pest annoch über alle massen hefftig grassiret / auch so dasß/
das meiste Volck drinnen weck gestorben/ insonderheit soll
es die Manschaft sehr mit genommen haben/der Groß Fürst
auß der *Moskaw* soll widerumb im starcken Anzuge begriffen
seyn die Stadt Riga außs new anzugreiffen/ welches dann
bey solchem Zustand woll zu vermuthen/dasß selbtige leicht-
lich zur übergab wird können gebracht werden.

Die Samolten und Masuren haben ins Insler-
burgschen neulichet Zeit wieder ziemlich viel Schaden ge-
than/hoffen aber/dasß solches numehr auch auff ören wird/
weil iederman alhier gute Hoffnung hat/zu einem gewünsch-
ten Frieden zwischen der Cron Pohlen und Ihr Churfürstl.
Durchl.

774/9